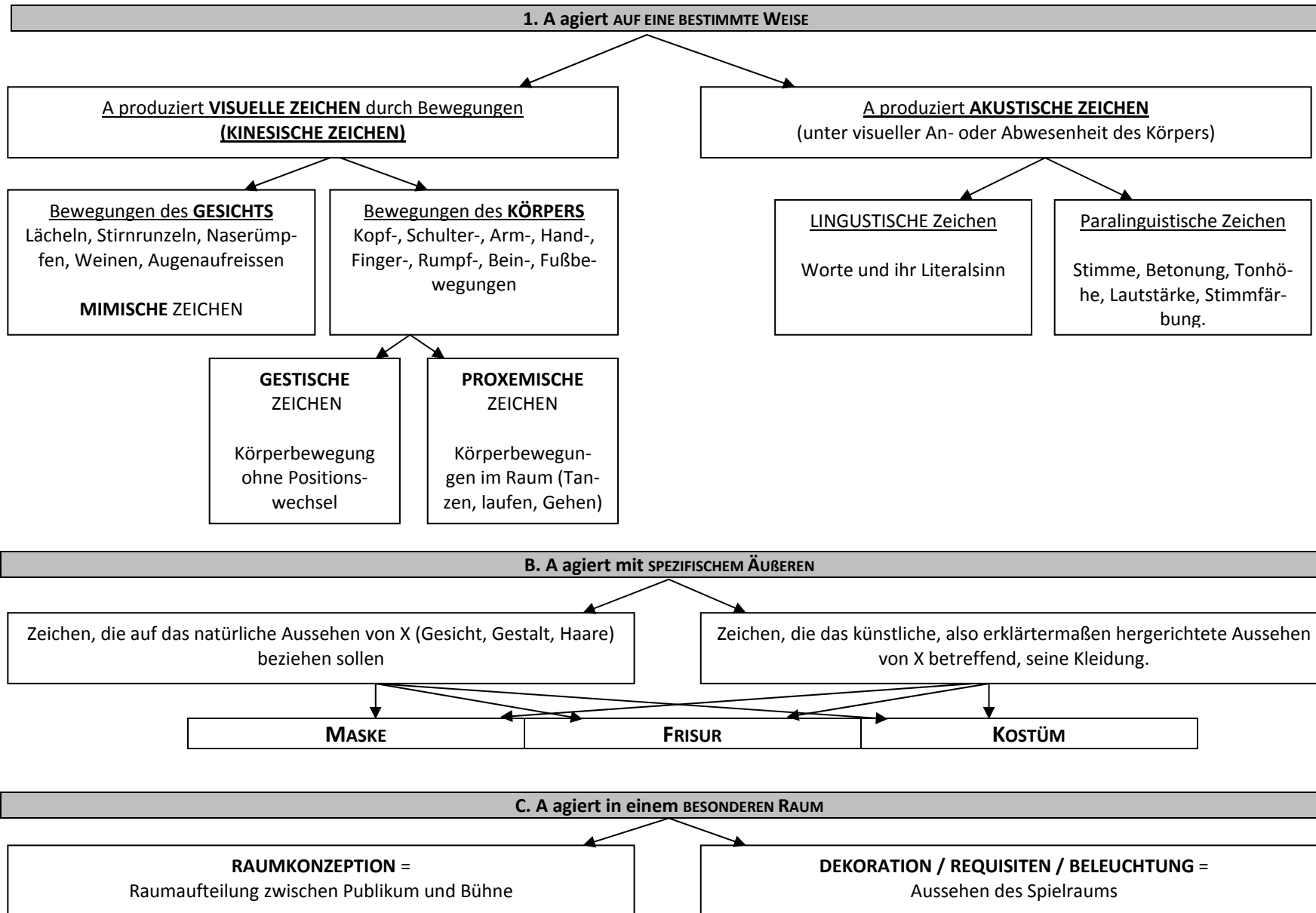


Der theatralische Code als System (ahistorisch)

Theater = Person A verkörpert X während S zuschaut (Minimaldefinition)



KULTUR											
1. Das vom Menschen Geschaffene – im Gegensatz zur Natur											
2. ERZEUGUNG VON BEDEUTUNG – weil mit der Hervorbringung v. Handlung/Objekt/Brauch auch eine Bedeutung hervorgebracht wird											
3. Summe kultureller Systeme [System = ein aus bestimmten Elementen und der Organisation ihrer Relationen sich ergebender dynamischer Zusammenhang]											
KULTURELLE SYSTEME, z.B.:											
Ackerbau	Jagd	Hausbau	Herstellung von Werkzeug, Waffen, Geschirr, etc.	Handel	Tischsitten	THEATER = kulturelles Syst. allg. und sui generis	Kleidungsvorschriften	religiöse Bräuche	Sprache	Recht	Mythen

ERZEUGUNG VON BEDEUTUNG ERFOLGTE VERMITTELS DER HERSTELLUNG VON ZEICHEN

ZEICHEN		
BESTANDTEILE (n. Charles W. Morris):		
ZEICHENTRÄGER	DENOTAT-DESIGNAT (= Bezeichnetes, das durch ein Zeichen bezeichnete Objekt der Wirklichkeit)	INTERPRETANT
SEMIOSE Prozess, in dem Zeichen eine Bedeutung zugelegt wird, vollzieht sich in 3 Dimensionen		
SYNTAKTISCHE DIMENSION	SEMANTISCHE DIMENSION	PRAGMATISCHE DIMENSION
Relation des Zeichens zu anderen Zeichenträgern	Relation des Zeichens zu den von ihm gemeinten Objekten	Relation des Zeichens zum Zeichenbenutzer
VERÄNDERUNG DER ZEICHENBEDEUTUNG		
wenn das Zeichen in einen anderen Zeichenzusammenhang eingefügt wird	wenn das Zeichen auf etwas anderes bezogen wird	wenn das Zeichen von anderen Zeichenbenutzern verwandt wird

STABILITÄT / DESTABILITÄT DER ZEICHEN IN EINER KULTUR	
A) EBENEN DER ZEICHENSTABILITÄT	
DENOTAT Bedeutung, die innerhalb einer Kultur von allen Mitgliedern gemeinschaftlich und verbindlich dem Zeichen zugewiesen wird intersubjektiv gültiger, „objektiver“ Bedeutungsanteil eines Zeichens stabil	KONNOTAT Bedeutung, die innerhalb einer Kultur von Teilgruppen oder Individuen dem Zeichen (zusätzlich) zugewiesen wird stärker subjektiver Bedeutungsanteil generell geringere Geltungsweite + unterliegt schneller und stärker Veränderungen
B) EINFLUSS DER OFFENHEIT EINER KULTUR AUF DIE STABILITÄT DER ZEICHEN	
„GESCHLOSSENE“ KULTUR Kultur, die für die verschiedenen Gruppen die Erfahrungsmöglichkeiten genau festlegt und begrenzt + sich von Fremdeinflüssen abschottet - oder die noch an universelle Wahrheiten, Ordnungen etc. glaubt geschlossene Gesellschaft, Ständegesellschaft, ... erzeugt in hohem Maße stabiles und homogenes Zeichensystem (z.B. Gesellschaft im 17. Jh. / Barock)	„OFFENE“ KULTUR Kultur, die Individuen und Gruppen vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten eröffnet und Berührung mit anderen Kulturen ermöglicht – oder die nicht mehr an universelle Wahrheiten, Ordnungen etc. glaubt offene Gesellschaft durch Instabilität und Heterogenität der in ihre konstituierten Bedeutungen gekennzeichnet (z.B. Moderne: jedes Kunstwerk hat eigene Sprache)

THEATER ALS KULTURELLES SYSTEM SUI GENERIS (= SPEZIFIKA)
1. ästhetische Bedeutung/ästhetische Zeichen unterscheiden sich grundsätzlich von nicht-ästhetischer Bedeutung/nicht-ästhetischen Zeichen durch eine Potenzierung der prinzipiell immer gegebenen Veränderbarkeit, weil „eine eigene semantische Dimension als stabilisierender Faktor entfällt“ (14)
2. Das theatralische Zeichen, die Aufführung, ist nur im Prozess der Aufführung gegenwärtig = besteht in absoluter Gegenwärtigkeit (15)
3. Produktion und Rezeption verlaufen synchron (15) = Zuschauer bilden konstitutiven Bestandteil (16)
4. Theater setzt neben Publikum und Schauspieler auch das Spiel einer Rolle voraus (16), wobei für das Spiel besondere Regeln gelten: Theater erzeugt Bedeutung, indem es Zeichen für die von den übrigen kulturellen Systemen hergestellten Zeichen produziert: die vom Theater hervorgebrachten Zeichen bezeichnen die im kulturellen System hergestellten Zeichen, es sind Zeichen von Zeichen. Theater stellt damit die Kultur dem distanzierten und distanzierenden Bewusstsein gegenüber (19)
5. die Zeichen des Theaters kann nur verstehen, wer die von den kulturellen Systemen der es umgebenden Kultur produzierten Zeichen kennt und zu deuten vermag

PROBLEME POSTDRAMATISCHES THEATER / TANZTHEATER

- postdramat. Theater: geht von radikal offener Gesellschaft aus = kennt keine verbindlichen Codes oder Semiosen mehr
- Tanz: kulturell fest etablierte Zeichenbedeutungen für Tanzbewegungen existieren nicht: Tanz ist kein Zeichen von Zeichen und erzeugt keine stabilen Bedeutungen
- Tanz: Publikum ist im Alltag nicht an Beobachtung von Bewegungen als potentielle Zeichen gewöhnt / geübt: ist für Semiose von Tanzbewegungen nur schlecht gerüstet

CODES	
REGELSYSTEME ZUR HERVORBRINGUNG UND INTERPRETATION VON ZEICHEN (gemeinsame Bedeutungen in einer Kultur entstehen, wenn ihre Mitglieder sich bei ihrer Konstitution auf denselben Code beziehen, divergierende Bedeutungen, wenn Gruppen verschiedene Codes auf 1 Zeichen anwenden)	
INTERN gilt innerhalb eines kulturellen Systems	EXTERN gilt für mehrere kulturelle Systeme = Hypercode
Codes regeln allgemein:	
a) welche materiellen Hervorbringungen als bedeutungstragende Einheiten (=Zeichen) gelten sollen	
b) wie und unter welchen Bed. diese Einheiten kombiniert werden können (syntaktischer Code)	
c) worauf diese Einheiten bezogen werden können (semantischer Code)	
d) von wem diese Einheiten wann u. u. welchen Bed. verwandt werden können (pragmat. Code)	
Codes sind unterschiedlich stabil:	
syntaktischer Code = stabil // Kleidungsvorschriften = anfällig für Veränderungen	
Umstrukturierung eines Codes macht Erzeugung neuer Bedeutungen möglich	